

Die Korrektur

Auszug aus: Dämonen, Zur Mythologie der Inneren Sicherheit, Hamburg 2005

Olaf Arndt

Spalten

Wer einen Blick in die Papiere der Entwickler nicht-tödlicher Technologien wirft, wird auf viele überraschende Begriffe treffen wie Simulation, Täuschung, Hologramm, Morphing, sonische Halluzination oder ganz monströse Konstrukte wie „hypersonische Strahler zur gezielten Einflüsterung von körperlosen Stimmen“.

Im „Lexikon untödlicher Waffen“, herausgegeben u.a. von John B. Alexander finden sich wahre Kuriosa wie:

„Stimmen-Synthesizer“ Morphing-Gerät zum Erzeugen der Stimme oder des Bildes einer bekannten Person, um zu täuschen, falsche Befehle auszulösen oder Zugang zu etwas zu bekommen.

Hologramm, Tod, ein Hologramm das dazu benutzt wird, die Zielperson zu Tode zu erschrecken. Beispielsweise könnte ein Drogenbaron mit einem schwachen Herzen den Geist seines Rivalen an seinem Bett erscheinen sehen und daran vor Furcht sterben.

"Hologramm, Prophet" Die Projektion eines alten Gottes über einer feindlichen Hauptstadt, deren öffentliche Sendeanstalten besetzt und zur psychologischen Kriegsführung gegen die Bevölkerung missbraucht wurden.

"Hologramm, Streitkräfte" Die Projektion von Bildern der Streitkräfte läßt den Gegner glauben, es seien in einem bestimmten Gebiet mehr Soldaten stationiert als wirklich vorhanden, oder es gäbe Verbündete, wo gar keine sind, oder die Projektion liefert falsche Ziele für seine Waffen. Ein derartiges Konzept wurde erstmals im vorliegenden Dokument entwickelt."

Das stimmt nicht ganz: auch das Trainingszentrum der amerikanischen Armee, Tradoc, hält in seinem Pamphlet 525-73 über „nicht-letale Kapazitäten“ zahlreiche solche Beispiele bereit. Die „Technologien der Täuschung“ spielen dort eine sichtbare Rolle.

Janet Morris, Sicherheitsberaterin des CIA, hat jüngst einen Experten in das kleine, hochkarätig besetzte Kaderteam ihrer Firma M2Technologies aufgenommen: der ex-Marine Colonel Peter Dotto soll zur Einsatzreife entwickeln, was Firmen wie American Technologies bereits weit vorangetrieben haben: HSS. Zu deutsch Ultraschall-Strahler, die Botschaften gezielt und auf dem Weg unhörbar an Personen adressieren. Das Soundpaket, was immer es enthält, wird erst im Kopf der Zielperson hörbar, sein Schädelknochen spielen dabei die Rolle eines Resonators, der hochfrequente Wellen wieder in wahrnehmbaren Schall verwandelt.

Vor welchem kulturhistorischen Hintergrund finden solche Entwicklungen statt? Auf welche biologischen Konstanten setzt der Planer moderner Menschenführung?

Wir alle hören Stimmen, täglich. Der gesunde Erwachsene hört sie, auch wenn er ihnen oft nicht traut; der Schizophrene folgt ihnen, der Paranoiker fühlt sich von ihnen verfolgt; Kinder sind ganz und gar bestimmt von inneren Stimmen, beim Älterwerden kappen sie den Strang, der sie mit ihrer inneren Sende-Station verbindet. Der Mystiker frißt Fliegenpilz und baut sich aus Muskarin und Biochemie einen Draht zu seinem Herren, der jetzt überdeutlich zu ihm spricht. Man sagt dann von ihm, er habe sich versenkt. Der Säuer kennt das geisterhafte Flüstern und wer fremd geht, hat danach einen sprachgewandten Affen auf den Schultern, der ihm den Kopf hoch reißt und in die Ohren brüllt. Lautreamont, von Hunger, Schwindsucht und Schlaflosigkeit zerfressen, hörte Millionen von Stimmen, Artaud hat sie aufgezeichnet und ihnen furioses sprachliches Denkmal gesetzt; der Präsident und Patient Schreber hat den Stimmen in seiner Not sehr winzige Körper gegeben, vielleicht konnte er ihre Forderungen so besser ertragen; selbst Helden fügen sich den Befehlen körperloser Stimmen, Johanna von Orleans zum Beispiel. Aus einem bestimmten Winkel betrachtet ist die ganze Bibel ein Weltempfänger für Einflüsterungen, allenthalben oszillierende Botschaften. Es läßt sich ohne allzu große Übertreibung feststellen, dass der abendländische Geist zu nicht unerheblichem Teil aus solchen Anweisungen erzeugt wurde. Wer redet da mit wem? Wer sendet auf welchem Kanal und warum kommen endogene Botschaften immer an?

Julian Jaynes sagt in seinem Buch über die "Entstehung des Bewußtsein durch den Zusammenbruch des bikameralen Systems" (1976), daß der vor-bewußte Mensch, der Mensch am Anfang abendländischer Geschichte, der Mensch der Illias und der Odyssee, akustische Halluzinationen immer dann hatte, wenn er unter Entscheidungsdruck stand. Kurz gesagt, die eine Hirnhälfte redete mit der anderen. Das Gespräch wurde als „fremd“ und mit einem „Anderen“ gedeutet. Die Sublimierung zum „Bewußtsein“ stand noch aus; dem mythischen Mensch war die Stimme des

Gewissens unbekannt, oder; ohne moralische Instanz gesagt: die Stimme der Selbstüberprüfung. Niemals sieht man bei Homer jemanden „überlegen“, niemand blickt in sich hinein, um zu einem Ergebnis zu gelangen. Immer „kommt“ eine Stimme und sagt, was zu tun ist. Jaynes glaubt den Prozeß der Verbindung der Hirnhälften, den Beginn der chemischen Kommunikation zwischen ihnen, biophysisch nachweisen zu können oder genauer: hirngeschichtlich. Jaynes stellt dies sehr klar in den geschichtlichen Kontext von sozialer Kontrolle, von neu entstehenden organisatorischen Bedürfnissen. Da er an zahllosen Spuren in klassischen Texten ein hierarchisches Verhältnis im Geist der Menschen dieser Zeit nachweist, der Entscheider und der gehorchende Teil, kommt er zwangsläufig zu dem Schluß, daß derjenige am erfolgreichsten regiert, der sich massiv an die Stelle des „Entscheiders“ setzt. Das heißt, er muß Stimmen imitieren, die Sprache der einen Hirnhälfte nachäffen und der anderen Hälfte vorsingen können. Die verbale Halluzination, als unerwünschtes Beiprodukt der Sprachentstehung aus der gereiften Verkehrsform restlos entfernt, kehrt als Herrschaftsmittel zurück. Der inneren Stimme kann niemand sich entziehen, die akustische Halluzination hat Macht über den Halluzinierenden. Sie läßt sich nicht einfach ausschalten. Die künstliche Erzeugung der Halluzination ist daher die probate Methode der verlässlichen Steuerung größerer Gruppen. Die Täuschung über den Urheber des Gedankens ist das Geheimnis des Erfolges bei der Beschallung der Massen. In dem Maße wie der Glaube an die göttliche Weisung schwindet und eigenes Bewußtsein entsteht, spricht der Herrscher zunehmend mit der „eigenen Stimme“ des Beherrschten, jedoch immer „von oben“.

In diesem Sinne sind die gegenwärtigen „directed energy weapons“ und hypersonischen Strahler, Hirnwellensimulatoren oder Projektionen medial erzeugter Realitäten, sowie die sonstigen Phantasmen kreativer Wehrtechniker und Sicherheitsexperten mit dem Ziel „vorbeugender“ Desinformation und Täuschung allesamt Mittel oder vielmehr Versuche, um das bikamerale System nach Jaynes künstlich wieder herzustellen und sich in tiefe und wirksame Schichten des Vor-Bewußtseins einzuschreiben, und dort bestehende Einstellungen zu verändern oder erwünschtes Verhalten unmittelbar zu erzeugen. Die technisch verstärkte Einflüsterung ist eine Art methodischer Schizophrenie, die resultierende Spaltung ein modernes „divide et impera“, Biopolitik im eigenen Kopf. Ist die endogene Regierung einmal installiert, herrscht wunderbare Selbstverwaltung in der schönen neuen Welt.